

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

22.9.1790 (No. 114)

Carllsruher Zeitung.

Mittwochs den 22. September 1790.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Cadix, vom 17 Aug.

Den 10ten dieses segelte eine Spanische Kriegsfregatte von 34 Kanonen von hier mit einem Kauffahrer nach Tanger. Herr Salmon, General Consul und Charge d' Affaires Sr. Katholischen Majestät am Marrocannischen Hof, befand sich am Bord der Fregatte und überbrachte ungefähr 300000 Piafter und andre ansehnliche Geschenke für den Kayser von Marocco. Den Tag nach der Abfahrt dieser Fregatte traf ein Expresser zu Cadix ein, worauf der Gouverneur eine Contre Ordre an die Fregatte abfertigte, um zurückzukommen. Man hofft, daß das Aviso die Fregatte noch treffen, oder wenigstens eher zu Tanger einlaufen werde, als die Fregatte Geld und Geschenke ausgeschifft haben wird. Die Ursache dieser Contre Ordre ist die Drohung des Kayser's von Marocco, Ceuta anzugreifen, wosern es nicht innerhalb eines Monats übergeben wird. Er hat den Gouverneur der Festung schon auffordern lassen. Das Gouvernement hat bereits das Infanterieregiment von Seville, 100 Mann von der Königl. Artillerie, Kanonen, Mörser, ic. ic. nach Ceuta geschickt.

Warschau, vom 4 Sept.

Das Decret gegen den Fürsten Poninski ward den 1sten dieses vollzogen. Jedoch aber darinn gemildert, daß der weiße Adler und St. Stanislaus Orden ihm nicht abgenommen wurden, da sein Sohn, Fürst Alexander Poninski, sie dem König vor der Vorlesung des Decrets überbrachte. Der Verurtheilte mußte vor den Schranken der Reichstags-Versammlung stehen und hatte noch die Kränkung des Händeklatfchen und einige hundert Stimmen, die bey Vorlesung des Urtheils bravo schrien, zu hören. Hernach ward er in das Conferenzzimmer des Reichstags geführt, wo er aus der Königl. Küche gespeist ward und bis zu Abend blieb, da man ihn, um ihn der Wuth des Volks zu entziehen, sogleich aus der Stadt brachte, wo sein Sohn, der seinen Vater, der Beschimpfung ungeachtet, nicht verließ, ihn in eines seiner Dörfer, eine Stunde von hier, brachte, wo er so lange bleibt, bis er seine Angelegenheiten in Richtigkeit gebracht hat. Man hat ihm vier Wochen, um sich aus den Gränzen zu begeben, zu-

gestanden. Es ist merkwürdig, daß sogar Damen dieser abscheulichen Scene ihren Beyfall ertheilt haben, da sie doch einen Fürsten betraf, der mit den Vornehmsten im Land verwandt ist. Es kam nur auf eine einzige Stimme an, so wäre dieß Staatsopfer zum Tod verurtheilt worden. Man hat hier schon Nachricht, daß General Souwarow sich wieder vom Prinzen von Coburg getrennt hat. Nach einem Schreiben aus Bender vom 10ten August darf man einen baldigen Frieden zwischen Rußland und der Pfors te hoffen. Die Bevollmächtigten des Großveziers arbeiten sehr eifrig daran. Der russische und schwedische Minister statten igt einander Besuche ab. Herr von Bulgakow wird in dieser Woche hier erwartet. Gestern und ehegestern giengen in der Reichstags-Session die Gesetze in Beziehung auf die herrschende, das ist, katholische Religion durch, welcher der König und die Königin zugethan seyn sollen.

Schreiben aus Warschau, vom 4 Sept.

Dem Vernehmen nach hat der Russisch Kayserl. Hof bereits erklärt, daß er seine Angelegenheiten mit der Pforte allein, ohne Mediation andrer Höfe abmachen und nach seiner Willkühr Krieg fortsetzen oder Frieden machen wolle. Seit dieser Zeit geht die Rede, der regierende Herzog von Braunschweig werde mit 25000 Mann von Schlessen durch Polen nach Lithauen marschiren. Man sagt, das Korps des Generals von Usedom, welches aus 22000 Mann besteht, werde sich nun wirklich mit dem des Generals von Hentel bey Memel vereinigen, wo alsdann die Preussische Armee 50 bis 60,000 Mann stark seyn dürfte.

Auf dem Reichstag ist der erste Artikel der künftigen Regierungsform vorgelesen, welcher von den vornehmsten Rechten handelt. Er betrifft die Beybehaltung der römisch katholischen Religion, als der herrschenden im ganzen Land und dieser Artikel ward einmüthig bewilligt. Für die Edelleute, die von der katholischen Religion abfallen, ist eine Strafe bestimmt. Laut heutigen Briefen aus der Ukraine ist Fürst Potemkin den 25ten August schon wieder von seiner Reise nach Cherson in Bender zurück gewesen.

Londen, vom 7 Sept.

Seit 8 Tagen hat unser Kabinet alle Tage lange Konferenzen gehalten. Es wird nur noch die Ankunft des Eilboten Stater erwartet und sollte dieser nicht ganz befriedigende Nachrichten aus Madrid mitbringen, so hat der dortige englische Gesandte Fitzherbert Befehl, Madrid in 24 Stunden zu verlassen, ohne Abschied zu nehmen. Ein neuer Grund, daß es zum Bruch kommen möchte, ist dieser, daß Rußland Mene macht, sich mit Spanien in eine Allianz einzulassen, welches England nicht zugeben kann. Und deswegen wird die Armirung der zweyten Flotte, welche der brave Admiral Hood kommandirt, mit einer so beispiellosen Thätigkeit betrieben. Die Spanier rüsten sich in ihrem Amerika sehr zum Krieg und schicken aus Spanien immer mehr Truppen hin. Lord Howe's Station, ist 40 Seemeilen Südwest von Scilli, wo er Befehl hatte, bis auf weitere Instruktion zu bleiben. Diese ist ihm gestern Abends von der Admiralität zugesandt worden, wo der Bothe, der sie nach Falmouth zu bringen hatte, 36 Stunden warten mußte. Man versichert, unser Kabinet wolle die vorzüglichsten Unterhandlungen abbrechen und gegen die Spanier losschlagen, ehe ihre Flotte sich mit der Französischen vereinigt.

Namur, vom 12 Sept.

Gestern Abend ist Herr von der Root in Tirlemont angekommen, wo 10,000 Volontairs versammelt sind. Bey Gemblours, (5 Stunden westlich von Namur) stehen 12000 Mann. Genug, 60,000. Mann Freywilliger stehen außer der regulirten Armee bereit, auf die Oesterreicher loszubringen. Ein Beweis, daß man entschlossen ist, seine Freyheit mit Gut und Blut zu verteidigen. Sobald das Limburger Land erobert ist, soll die rechte Flanke der Oesterreicher angegriffen werden. Es wird mörderische Austritte geben. Die Freywilligen sind voll Muth, weil sie ihre Geislichen bey sich haben. Van der Root hat eine gelb und schwarze Uniform an, wie das Corps der Canarienvögel.

Londen, vom 10 Sept.

Die Hoffnung der Brabanter auf Unterstützung von Seiten Großbritanniens ist nun vereitelt. Wenigstens spricht man hier viel von einer Erklärung, welche unser Ministerium denselben erteilte, als sie bey uns um Hilfeleistung zur Befestigung ihrer Unabhängigkeit ansuchten. Diese Erklärung enthält im Wesentlichsten: „Nachdem die Brabanter, seit der ihnen angebotnen Abhelfung ihrer sämtlichen Beschwerden, öffentlich erklärt hätten, daß sie sich der Oesterreichischen Oberherrschafft entziehen wollten, fänden Se. Großbritannische Majestät sich genöthigt, ausdrücklich zu erklären, wie das Interesse ihres Königs

reichs es nicht gestatte, daß die belgischen Staaten eine unabhängige Souverainität würden und sie solches nun noch nimmermehr zugeben werden. Nichtsdestoweniger bieten Allerhöchstdieselbe ihre Vermittlung an, um eine geziemende Wiedervereinigung mit Sr. Königl. Majestät von Ungarn, allgemeine Verzeihung, Wiederherstellung und Gewährleistung ihrer sämtlichen Privilegien zu erleichtern. Se. Majestät glauben sich berechtigt, für eine der belgischen Nation in ihren kritischen Umständen so heilsame Freundschaft und Vermittlung einige Dankbarkeit erwarten zu können. Neue Einrichtungen in dem Handlungswesen zwischen England und Holland würden in allem Fall nöthig und können zwischen den belgischen Staaten, jene Sr. Majestät und ihrer Allirten neue Bande der Freundschaft knüpfen; wosern aber die Belgier das Anerbieten des Königs ausschlagen, so werden sie sich nicht nur den Folgen eines Kriegs ausgesetzt sehen, welcher ihnen harte Bedingungen und Bestrafungen zuziehen, so wie es die Oesterreichische Regierung für gut finden dürfte, ohne für die Zukunft eine Sicherheit zu haben. Indessen erlaubt die Freymüthigkeit Sr. Majestät es ihnen nicht, zu verhehlen, daß sie in diesem Fall dem Erzhaus Oesterreich, wosern es nöthig wäre, Hilfe zukommen lassen würden, indem die Unabhängigkeit der Belgier dem Interesse Großbritanniens völlig zuwider liefe.“

Nachrichten aus Jamaika zufolge fangen die Kaufleute schon an, Kaperschiffe auszurüsten, um im Fall eines Kriegs mit den Spaniern gegen dieselbe gebraucht zu werden. Briefe, welche man daselbst aus den spanischen Inseln erhalten hat, bestätigen, daß man alda von allen Seiten Kriegszurüstungen mache; die Garnison von Havana verstärkt worden; man daselbst zwey neue Kriegsschiffe vom ersten Rang erbaue und zu Kuba ein neuer Gouverneur aus Europa angekommen sey. Ein Felleisen, welches gestern aus den Antillen angekommen, bestätigt, daß die Kriegszurüstungen in allen Englischen Inseln mit der größten Thätigkeit betrieben würden. Gestern erhielt der Französische Bothschafter, Marquis von Lucerne, einen Eilboten von Paris mit Briefen von Sr. Allerschristl. Majestät. Da ersagter Bothschafter sich seit einigen Tagen öfters mit unserm Ministerium unterredet; so hat es das Ansehen, daß etwas zwischen beyden Höfen im Werk sey, welches die Aufmerksamkeit unsers Kabinetts besonders erregt. Auch der Spanische Bothschafter, Marquis del Campo, hatte gestern eine besondre Audienz bey dem König. Man versichert gegenwärtig, unsre große Flotte sey nur durch einen heftigen Sturm genöthigt worden, wieder in den Kanal einzulaufen, nicht aber in

der Absicht, in unsre Häfen zurückzukehren; aber die Admiralität habe dem Lord Howe den Befehl zu geben lassen, sogleich wieder unter Segel zu gehen, falls er dieses Gewässer nicht schon wieder verlassen habe. Vorgestern waren die Lords von der Admiralität versammelt und Lord Hood, der aus den Dünen zurückgekommen, hat seinen Bericht über den Zustand der daseibst sich zusammenziehenden Flotte abgestattet. Es ist Befehl ertheilt worden, daß unmittelbar ein Geschwader auslaufen soll, um eine Konvoy von Kriegs- und Mundvorrath, welche die Kaiserinn von Rußland nach den Häfen Frankreichs und Spaniens abgehen läßt, aufzufangen. Einige kleine Fahrzeuge kreuzen in dem Kanal, um auf alle zum Vorschein kommende Schiffe ein wachsamcs Aug zu halten.

Wien, vom 11 Sept.

Heute Abends werden Ihre Majestäten beyder Sicilien von Neustadt in Larenburg erwartet, ungeachtet die Reise durch Unpäßlichkeit einer der Sicilianischen Prinzessinnen in etwas verzögert worden war. Zu Anfang der künftigen Woche begeben sich die höchsten Herrschaften nach Wien und den 16. d. wird die feyerliche Einsegnung der Vermählten, nemlich des Erzherzogs Franz mit Prinzessin Theresia und des Erzherzogs Ferdinand mit Prinzessin Louise durch Herrn Kardinal Erzbischoff vollzogen.

Schreiben aus Wien, vom 11 Sept.

Am Mittwoch kam ein von unserm Gesandten in Petersburg Grafen von Kobenzel abgeschickter außerordentlicher Eilbote hier an, dessen Depeschen um so sicherer von großer Wichtigkeit gewesen seyn müssen, weil solche ungeachtet der nahen und auch wirklich heut Abends erfolgenden Rückkunft Sr. Majestät Höchstendenselben nach Grätz entgegengeschickt worden. Man vernimmt inzwischen, daß der politische Horizont im Norden sich neuerdings zu verdunkeln schein, seitdem der Friede zwischen Rußland und Schweden hergestellt ist und man spricht von einer sehr ernsthaften und bestimmten Erklärung, die von Seiten der Rußischen Kaiserinn an den Berliner Hof abgegeben worden und welche nöthigen Falls mit der ganzen schon vollkommen ausgerüsteten Rußischen Seemacht unterstützt werden könnte, zu einer Zeit, wo nach dem mit Schweden geschlossenen Frieden eine Parthie in Pohlen immer schwächer wird, oder wenigstens es nicht mehr wagt, ihr Haupt gegen Rußland so hoch empor zu heben, als sie bisher gethan hat. Nachrichten von daher dürften folglich bald sehr wichtig werden. Bekanntlich befinden sich hier Ungarische Abgeordnete, welche die Ankunft Sr. Majestät erwarten, um Höchstendenselben das nach den Wünschen Sr. Majestät bearbeitete

Krönungsdiplom zu überreichen, welches aber unter andern auch noch mit einer besondern Vorstellung begleitet ist, worinn die Nation sich am Schluß derselben auf folgende Art rechtfertigt. „Geruhen E. M. dem gerechten und heißen Begehren derselben (der Nation) zu willfahren und durch die Unterzeichnung des Diploms und der Artikel das Andenken an das Vergangene zu verlöschen und die Furcht für künftige Gefahren so weit möglich zu entfernen. Geruhen Sie unsre unruhige Wünsche, so bald möglich, zu erfüllen, in die Mitte der treuesten Ungarischen Nation zu eilen und die Krone aufzusetzen. Wir brennen vor Begierde, E. M. ehestens als den Wiederhersteller unsrer Rechte und Freyheiten und als den Vater des Volks unter freudigem Zuruf der Nation zu verehren und Höchstendenselben fortdauerndes Glück zu wünschen, die wir uns der immerwährenden Königl. Gnade und Huld empfehlen u.“

Ein anders Wien, vom 11 Sept.

Die Unterhandlungen zu Bukarest sollen einen erwünschten Fortgang haben. Um sich aber den Angriffen der Russen zu widersetzen, hat der Großvezier ein Heer von 150000 Mann zusammen gezogen. Man glaubt, daß nach erfolgtem Frieden die österreichischen Kompagnien auf 60 Mann werden herunter gesetzt werden.

Paris, vom 12 Sept.

Herr Necker hat den 8ten dieses noch bis Nachts 10 Uhr auf der General-Controle gearbeitet und ist sodann mit seiner Gemahlinn unter Begleitung eines Adjutanten des Herrn von Fayette und eines Königl. Vorreiters, von hier abgereist. Sobald der Zustand seines Körpers sowohl als seines Gemüths es zulassen, wird er wieder hierher zurück kommen, um zwar nicht als Minister, wohl aber als guter Rathgeber und Freund um den König zu seyn. Man hofft solches vielleicht noch vor gänzlichem Ablauf dieses Jahrs. Viele Städte weigern sich die sogenannten Assignate anzunehmen. Bordeaux, woselbst die klingende Münze außerordentlich selten ist, verlangt mit vielem Ungestüm, daß statt der Creditscheine wochentlich wenigstens 300 tausend Pfund an Baarschaft dahin übersandt werden sollen.

Paris, vom 13 Sept.

Kaum hat Herr Necker den Fuß aus dem Kreis seiner Geschäfte gesetzt, so entdeckte die an seine Stelle getretne Finanzkommission einen Abgrund von Bedürfnissen, der bisher noch immer durch die verschiedenen Abgaben ausgefüllt wurde; da aber ist alles einander gleich seyn will, die Bürger und Bauern theils nichts mehr, theils nicht mehr mit dem neuerdings in Umlauf gedachten Papiergelde (Assignate) bezahlen wol-

ten, da folglich die Hauptquellen versiegt sind, so sieht man nicht ein, wie es dem Staat ferner möglich seyn wird, die nöthigen Ausgaben zu bestreiten. Gesagte Finanzkommission hat bloß für die dringendsten Bedürfnisse des laufenden Monats Sept. und künftigen Octobers 45 Millionen gefordert.

Lüttich, vom 14 Sept.

Gestern ist Prinz Ferdinand von Rohan, Erzbischoff zu Cambrai und Domherr zu Lüttich von den vorgeblichen drey Ständen unser Hochstifts unter allgemeinem Jubel der Bürgerschaft zum Landesregenten proklamirt und Nachmittags gegen 4 Uhr nach abgelegtem Eid: „daß er der Nation und den Gesezten treu seyn; die Grundsätze der den 18ten August 1789 unternommenen Revolution handhaben, auf die Execution der bereits ergangnen und noch ergehenden Geseze des Landes wachen und keine anvertraute Gewalt nie zu andern Absichten, als zum gemeinen Besten verwenden wolle“ in den Besitz des fürstlichen Pallasts von den Ständen und dem Stadtrath unterm Donner der Kanonen und dem Zusachzen des Volks auf die feierlichste Art eingeführt wurden.

Paris, vom 14 Sept.

Ein vorgestern Morgen hier angekommener Eilbote hat die Nachricht überbracht, daß zu Limoges ein fürchterliches Feuer ausgebrochen, das bey Abgang des Eilbotens schon 300 Häuser in die Asche gelegt hatte. Hiesige Nationalgarde hat auf 8 Tage lang die Trauer wegen den in Nanci umgekommenen Nationalgardisten angelegt. Des Herzogs von Orleans Gemälde Gallerie, ist für 900,000 Liv. verkauft worden. Das Cabinet der geschnittenen Steine aber nach Rußland gekommen. Die Empörungen und Unruhen verbreiten sich von einer Stadt zur andern. In der Gegend von Orleans bedrohen die Weinbauern die Linientruppen und Nationalgarden zu überfallen. Zu Angers rottete sich der Pöbel unter dem Vorwand des Brodmangels zusammen und übte mancherley Unfug aus. Das Regiment Picardie trieb sie auseinander, wo mehrere getödtet und verwundet wurden. 2 von den Anführern wurden aufgethüpft. Auf der Escadre des Herrn von Rioms hat sich bey Vorlesung der Strafen der Matrosen nach dem neuen Gesezbuch die Equipage empört, sie ließ die Schaluppen ins Meer und bedrohte die Schiffe. Rioms mußte versprechen, die Mißbräuche abzuschaffen. Da bey der Nationalversammlung vorgebracht wurde, daß die Leute in den mit Früchten stehenden Feldern und Weinbergen jagten und vieles zu Grund richteten, so besürchtet man, daß die Capitamerien wieder möchten eingeführt werden, welche jährlich 40 Millionen das Volk kosten dürften. Ueberall laufen Klagen ein,

Nirgends ist Geld zu sehen. Die Assignaten gehen auch nicht ab, die Städte Lyon, Rouen wollen sie nicht annehmen, weil sie die Fabrikanten nicht damit zahlen können. Es ist ein Wunder, Goldmünze zu sehen. Herr von Bouille soll Befehl erhalten haben, die Oesterreichische Truppen über das französische Gebiet bey Verdun ungehindert passieren zu lassen. Auch sagt man, die Stelle Herrn Neckers soll der ehemalige wirklich in London sich befindende Herr von Calonne wieder erhalten.

Mastricht, vom 16 Sept.

Die Brabanter machen sich gefaßt, morgen vorzurücken und ins Limburger Land einzubrechen, wo sie aber gewiß mit allem Nachdruck werden empfangen werden. Ihr in einem Brüsseler Amtsbericht so hoch angerühmter Sieg über die Oesterreicher vom 1sten dieses bey Coutris war nur bloßer Wind. Die Oesterreicher zogen sich mit Fleiß in eine vortheilhafte Lage zurück, um den herannahenden Schwarm von den Noots besser empfangen zu können.

Uchen, vom 16 Sept.

Da das deutsche Reich nun dem frohen Zeitpunkt nahe ist, sein neues Oberhaupt zu erhalten, so gelangte gestern an den hiesigen Hochbeden Magistrat von dem zum Wahlfondente in Frankfurt am Main versammelten hochansehnlichen Herren Wahlbotenschaftern, dem Herkommen gemäß, ein Einladungsschreiben zu Ueberbringung der hier aufbewahrten Reichsinsignien.

Frankfurt, vom 19 Sept.

Je näher wir zu dem erwünschten Zeitpunkt zurücken, Ihre Königl. Majestät Leopold den II. in unsern Ringmauern zu verehren, je häufiger wird die Anzahl der vornehmen Fremden, welche theils in gleicher Absicht, theil wegen ihren Dienstverrichtungen bey Gelegenheit der bevorstehenden feyerlichen Handlungen hier sich einfänden. Von Mainz will man zuverlässig wissen, daß Ihre Churfürstl. Gnaden künftigen Mittwoch den 22ten dahier eintreffen werden. Auch erwartet man täglich Sr. Churfürstl. Durchl. von Coblenz. Den 13. und 14ten dieses gieng die von Wien hierher kommende Capelle und Fußgarde oder Trabanten und den 15ten die deutsche Nobelgarde durch Nürnberg.

Vermischte Nachrichten.

Zwey Kärren mit Gold sind den 9ten Sept. unter einer Bedeckung, von Freyburg durch Ulm, nach Günzburg passirt.

Auch im Vorderösterreichischen sollen die bisher jährlich einzuschickende Conduite - Listen von nun an aufgehört haben.